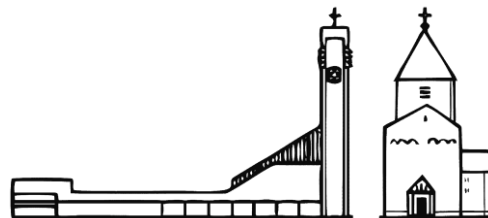


# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



[www.katharina-nothelfer.de](http://www.katharina-nothelfer.de)

Nr. 53 – Fest der Heiligen Familie  
29.12.2024

#### St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

#### Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Peter Weidemann / Pfarrbriefservice.de

## Evangelium nach Lukas 2, 41–52

<sup>41</sup>Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. <sup>42</sup>Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. <sup>43</sup>Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. <sup>44</sup>Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. <sup>45</sup>Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm. <sup>46</sup>Da geschah es, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. <sup>47</sup>Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. <sup>48</sup>Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. <sup>49</sup>Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? <sup>50</sup>Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte. <sup>51</sup>Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. <sup>52</sup>Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

Kaum feierten wir das Fest der Liebe, die Geburt Christi, und wir hören eine gar nicht so idyllische Familiengeschichte gerade zum Festtag der Heiligen Familie. „Warum hast du uns das angetan?“ fragt Maria, nachdem sie Jesus wiederfindet im Tempel. Sie und Josef, den sie „dein Vater“ nennt, mussten „mit Schmerzen“ nach ihm suchen. Nach drei Tagen Davonlaufen sagt Jesus mit einem erstaunlichen Selbstbewusstsein: „Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ Der zwölfjährige Jesus, der seine Identität erkennt?

Je älter man wird, desto schneller scheint einem die Zeit zu fließen. Das Jahr 2024 hatte genauso zwölf Monate und 52 Wochen wie sonst, ja sogar einen Tag mehr. Und doch steht man früher als gedacht am Abschluss des Jahres und sucht nach scheinbar verlorenen Zeiten... Doch es wäre gar nicht schlecht, von mal zu mal nach sich zu suchen. Man muss nicht pubertär sein, um immer mal nach dem Ich zu fragen: Wo stehe ich im Leben? Wer bin ich für wen geworden in diesem Jahr? Wann und wie war ich mir selbst am nächsten? Wofür bin ich dankbar? usw.

Eine ältere Benediktinerin hat mich einmal sehr beeindruckt mit der Aussage als Begleiterin für alternde Gemeinschaften. Sie begleitet also praktisch „sterbende“ Gemeinschaften im Auftrag der Deutschen Ordensobernkonferenz. Ihren tragenden Gedanken bei der Arbeit formulierte sie so: Selbst wenn ein Orden zahlenmäßig nur noch schrumpft, können Schwestern und Brüder auf je persönliche Weise wachsen – bis zum letzten Atemzug.

Ja, wenn man sich selbst vergleicht mit früher, dann erkennt man schon die Schritte, die man gegangen ist – mit Gott, der nach uns sucht, ultimativ in Jesu Geburt. Er, der einst fragte „Adam, wo bist du?“, beschloss, als ein Mensch unter uns zu sein. Wenn also das, was ich wirklich bin, zum Wachsen kommen will, dann am besten, indem Jesus in mir wächst. Dazu bietet sich ein Gebet aus dem Gotteslob besonders für diese Weihnachtsoktavtage, aber auch darüber hinaus:

*Wachse, Jesus, wachse in mir  
in meinem Geist, in meinem Herzen, in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.  
Wachse in mir in Deiner Milde, in Deiner Reinheit, in Deiner Demut,  
Deinem Eifer, Deiner Liebe.  
Wachse in mir mit Deiner Gnade, Deinem Licht und Deinem Frieden.  
Wachse in mir zur Verherrlichung deines Vaters, zur größeren Ehre Gottes!  
Amen.  
Pierre Olivaint SJ (1816-1871)*

Noch eine schöne Weihnachtszeit mit einem dankbaren Rückblick auf 2024 und viel Segen für das kommende Jahr Ihnen und Ihrer Familie!

Sr. Joanna Jimin Lee MC, Ihre Gemeindeassistentin